

*Heinrich Fucks*

## **Protokoll des Arbeitskreises 2: Auslandshilfe**

### **I.**

Der erste Arbeitsschritt diente der Sammlung von Erfahrungen mit der Integration des Themas Diakonie in die pastoraltheologische Aus- und Fortbildung auf Universitäts- wie Diözesanebene:

Diakonie ist im Lehrangebot der deutschen katholischen Pastoraltheologie wie auch der evangelischen Praktischen Theologie strukturell nicht verankert. Veranstaltungen stehen im Belieben des jeweiligen Lehrstuhlinhabers. Sofern sich Lehrangebote dem Thema Diakonie zuwenden, versuchen sie entweder einen allgemeinen Überblick zu vermitteln oder betreffen einzelne Handlungsfelder. Eine Ausnahme bilden allein die universitären Einrichtungen, die explizit - wie das Caritaswissenschaftliche Institut in Freiburg oder das Diakoniewissenschaftliche Institut in Heidelberg - mit dem Thema Diakonie befaßt sind. Zugleich läßt sich aber auch feststellen, daß implizit in pastoraltheologischen Veranstaltungen diakonische Fragestellungen und Themen behandelt werden. In den Niederlanden gewinnt Diakonie an der UTP in Heerlen als Wahlpflichtfach eine hohe Bedeutung, zumal die gesamte Ausbildung an dieser Hochschule pastoraltheologisch strukturiert ist.

Für die Aus- und Fortbildung auf Bistumsebene fällt der Befund analog aus. Die Teilnahme an Weiterbildungsangeboten für den diakonischen Bereich der Kirche ist zufällig. In der Ausbildung der ständigen Diakone muß ein Defizit an diakonischen Elementen konstatiert werden. Dasselbe gilt auch für die Aus- und Fortbildung anderer Mitarbeiter für die Diakonie. Für Ausnahmen steht jedoch im Bistum Aachen der Plan einer neuen Pastorexamensordnung, der Diakonie als eigenes Prüfungsfach zu integrieren versucht.

Der Befund eines Defizits dürfte einerseits mit der theologischen Ausblendung des Themas Diakonie zusammenhängen. Auf der anderen Seite scheinen sowohl bei Priesteramtskandidaten wie auch bei den ständigen Diakonen aufgrund des eigenen Amtsverständnisses Widerstände gegen diakonische Elemente in der Ausbildung zu bestehen.

## II.

Im Anschluß an das Referat von G. Hölscher (Die Auslandshilfe des DCV) und die darauffolgende Diskussion wurde der Versuch unternommen, das diakonische Handlungsfeld Auslandshilfe so zu verstehen und aufzuarbeiten, daß dessen Bedeutung für die curriculare Integration der Diakonie zum Tragen kommt. Die Auslandshilfe kirchlicher Träger kann als Paradigma verstanden werden, an dem wesentliche Elemente und Dimensionen diakonischen Handelns aufgezeigt und erlernt werden können:

So thematisiert dieser Bereich unter den Gesichtspunkten der Partizipation der Betroffenen an der Planung und Durchführung von Hilfe und der selbständigen Bestimmung der eigenen Bedürfnisse das (1) *Subjektsein der Hilfsbedürftigen*. Aufgrund der kausalen Zusammenhänge der Not im Ausland mit den wirtschaftlichen und politischen Verhältnissen in der BRD kommt (2) die *politische Dimension diakonischen Handelns* in den Blick und zwar so, daß Gerechtigkeit als Voraussetzung befreiender Hilfe zu einem Kernbegriff diakonischer Praxis wird. Damit verbunden ist die (3) *befreiende Infragestellung des Kontextes* der Hilfeleistenden. Sofern diakonische Hilfe die Strukturen der Subordination reproduziert statt Partnerschaft zu ermöglichen, wird der theologische Gehalt als Befangenheit im eigenen Kontext entlarvt. Dies wirft auch die Frage nach der empirischen Ekklesiologie sowie der Integration von Diakonie in Kirchen und Gemeinden auf. Diakonische Auslandshilfe läßt sich als (4) *diakonischer Lernprozeß* auffassen und kann dem Transfer der Erfahrungen von Basisgemeinden und Diakonievollzügen aus dem Bereich der Auslandshilfe dienen. Eindrücklich werden diese Erfahrungen im Kontakt mit Vertretern (Studenten) aus Ländern der sog. "Dritten Welt" und der verbandlich organisierten Auslandshilfe. Unter der Frage, wie die Bereitschaft entsteht, den Fernsten zu helfen, wird die (5) *Motivation der Auslands-Hilfe* thematisiert. Dabei sind die mediengerechte Aufbereitung und Individualisierung von Not ebenso angesprochen wie die kurzfristige Anlage von Hilfsmaßnahmen.